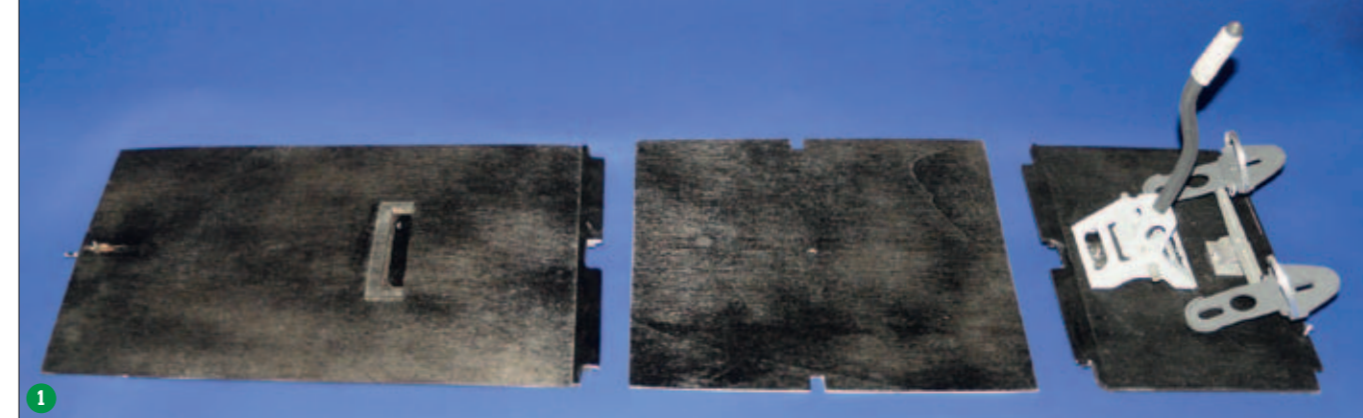


## Workshop: Cockpitausbau bei Großmodellen

# Einblicke

Text und Fotos:  
Alexander Obolonsky

Der vorliegende dritte Teil unserer Bauserie zur MS-505 von Storchschmiede behandelt den Cockpitausbau und setzt damit auch den Schlusspunkt der Trilogie. Die üppige Kabinenverglasung des STOL-Flugzeugs bietet nicht nur für die Piloten der mantragenden Version eine hervorragende Rundumsicht, sondern auch im 4.070 Millimeter spannenden 1:3,5-Modell dem Betrachter hervorragende Einblicke. Zugleich lassen sich die gezeigten Ausbauten so oder ähnlich auf andere Muster übertragen.

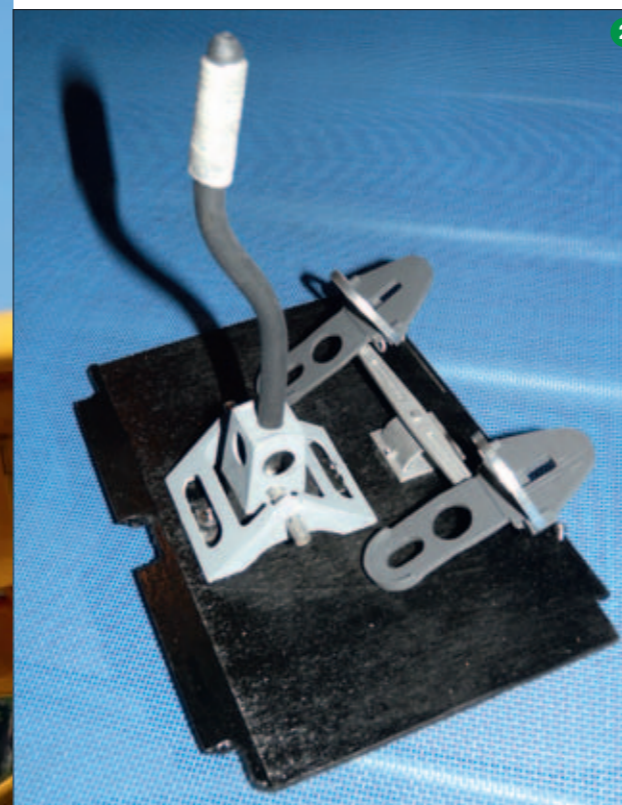


Grundlage für den bei Storchschmiede erhältlichen Cockpit-Ausbausatz ist der dreiteilige Fußboden, der im Bild schon montagefertig vorbereitet ist. Diese Böden werden jeweils zwischen den Rumpfspanten eingehängt. Durch die eingearbeitete Überlappung muss nur der erste Boden vorn und der letzte Boden hinten fixiert werden

Bei der Modellgröße stellt sich zumindest für den, der ein Herz für Scale-Modelle hat, gar nicht erst die Frage: Ausbau ja oder nein. Das Cockpit muss – zumindest auf den ersten Blick – dem Original entsprechen. Zweckmäßiger Weise steht diese Aufgabe so ziemlich am Anfang der Rumpfarbeiten – gleich nach dem Motoreinbau. Da aber die Cockpit-Einrichtung eine schmückende Option und keine Voraussetzung für ein gut fliegendes Modell ist, haben wir deren Beschreibung an das Ende der Bauserie gestellt.

### Von Beginn an geplant

Der Ausbau beginnt mit der Imitation des Rumpfgerippes. Die Rohre unterschiedlicher Dicke, die an den Seitenwänden und dem Flugzeugdach verlaufen, können



Das vordere Bodenpaneel mit der montierten Steuereinheit. Mit etwas Geschick kann die komplette Einheit – mit Knüppel und Pedalen – aus dem Rumpf herausgenommen und wieder eingesteckt werden. Der Steuerknüppel ist aus einem Alurohr selbst hergestellt



Das Armaturenbrett gibt es bei der Storchschmiede als Fertigteil. Da es jeweils individuell angefertigt wird, sollte es zeitlich entsprechend vorgeplant werden



Ein Blick auf das Armaturenbrett mit montiertem OLED-Infodisplay der PowerBox-Weiche Mercury SRS. So platziert, kann das beleuchtete Display durch die großzügige Verglasung deutlich abgelesen werden



6 Probesitzen des maßstäblichen Piloten aus dem Hause Pfannmüller. Das Gurtzeug mit Alu-Beschlägen und vorbildgetreuer Drehverriegelung stammt von BK-Modelltechnik ([www.bk-modelltechnik.de](http://www.bk-modelltechnik.de))



7 Die Holzteile für den Pilotensitz sind ebenfalls im Cockpit-Bausatz der Storchschmiede enthalten. Wer die Umrandung haben möchte, muss sie selbst aus 3-mm-Alurohr biegen. Wie das geht, ist auf der Firmen-Homepage ([www.storchschmiede.de](http://www.storchschmiede.de)) zu sehen

bestens mit Buchen-Rundstäben oder CFK-Rohren dargestellt werden. Wobei Holzstäben wegen deren leichter Verarbeitung und besserer Aufnahme des späteren Anstrichs mit Acrylfarbe der Vorzug zu geben ist. Im Testmodell wurden beide Varianten gemischt eingesetzt. Für die Aufteilung der Rohre gibt es reichlich Beispiele im Internet und auf der Homepage von Storchschmiede.de. Besonders auskunftsfreudig ist in Sachen Scale-Ausbau das Original-Handbuch der Fi-156, das ebenfalls von der Homepage des Herstellers heruntergeladen werden kann. In diesem Werk zu schmökern und dabei die Techniken der damaligen Zeit kennen zu lernen, ist allein schon den Download Wert und auch für interessierte Nicht-Storch-Bauer zu empfehlen.

Steht erst einmal das Gerippe, ist der Rest des Puppen-Arbeitsplatzes keine große Sache mehr, denn Storchschmiede bietet einen Holz-Bausatz für die Kabinenausstattung an. Dieser besteht aus drei Bodensegmenten und dem Teilesatz für den Pilotensitz samt Steuerknüppellagerung. Wer auch einen Passagiersitz einbauen möchte, kann zum Beispiel die Balsa-Unterteile des Pilotensitzes kopieren sowie zusätzlich eine kleinere Rückenlehne entwerfen und anbauen – siehe Abbildungen. Ein wirkliches Prunkstück ist das Armaturenbrett, das ebenfalls über die Storchschmiede zu beziehen ist. Leider gibt es zurzeit

Der fertig lackierte und mit Zubehör ausgestattete Sitz samt Pilot ist fertig zum Einbau ins Cockpit



MEHR INFOS IN DER DIGITAL-AUSGABE

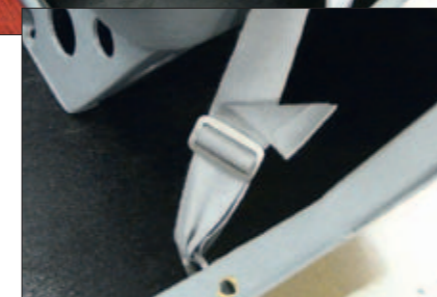


10 Bevor es mit dem Rumpfausbau weitergeht, wird erst das komplette Cockpit ausgebaut und die Einbauten angepasst. So schön es nach der Fertigstellung auch aussieht, für die weiteren Arbeitsgänge muss die Einrichtung leider wieder raus, damit man frei im Rumpf agieren kann

noch keinen Bausatz für die Motorsteuerungseinheit (Gas- und Gemischhebel) und die Kurbel für den Kettentrieb zu den Landeklappen. Sofern man sie haben will, muss man sie selbst entwerfen und bauen.

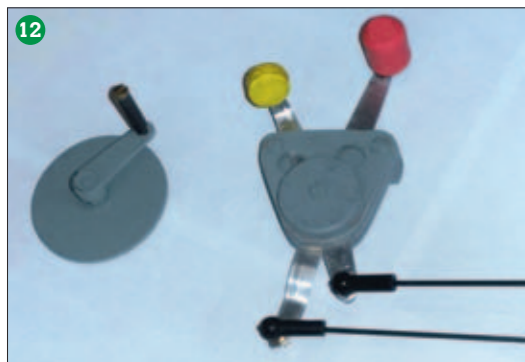
#### Mit Pilot

Ist die Einrichtung komplett, fehlt nur noch der 1:3,5-Pilot. Dafür gibt es einige Anbieter am Markt – mit guten, besseren und weniger guten Figuren. Ich habe mich wiederum für ein Produkt von Axel



11 Der Bauchgurt für den Piloten wird rechts und links am Rumpfspant gelagert

Anzeige



Hier die selbst gefertigte Motorsteuerung und der Kurbelantrieb für den Kettenzug der Landeklappen. Die Teile sind allerdings nur funktionslose Imitationen.

Pfannmüller entschied ([www.axels-scale-pilots.de](http://www.axels-scale-pilots.de)), dessen Piloten einfach eine Top-Qualität und stimmige Proportionen haben. Der gelernte Kunsthandwerkermeister und seine Frau Hannelore, die für die Miniaturkleidung zuständig ist, sind wirkliche Meister ihres Fachs. Bereits in mehreren meiner Modelle sitzen Axels Piloten und erfüllen ihren Bestimmungszweck klaglos.

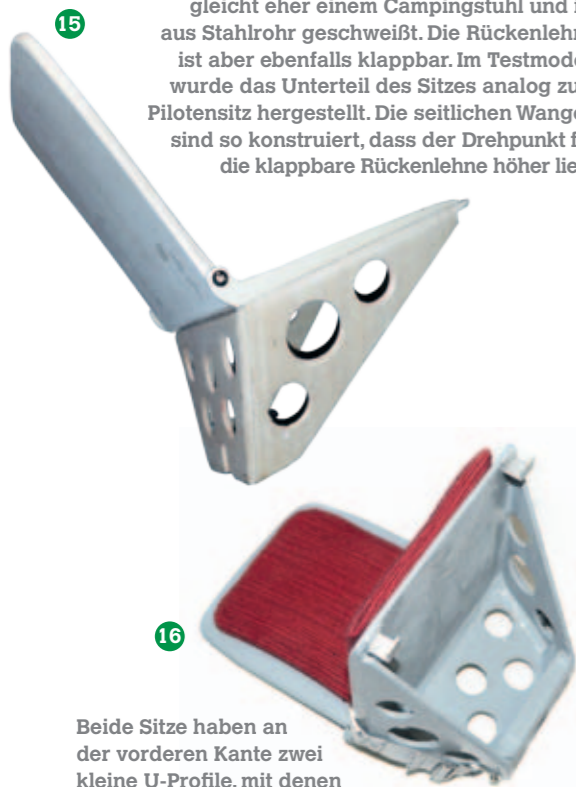
Die Besonderheiten zum Cockpitausbau sind wieder ausführlich mit Abbildungen und zugehörigen Bildunterschriften dokumentiert. Wer mehr über die Teilequalität, die Merkmale beim Bauen und die Flugeigenschaften der Morane Saulnier MS-505 von Storchschmiede erfahren möchte, findet diese Informationen in den beiden ersten Berichtsteilen in **Modell AVIATOR** 12/2016 und 02/2017, die sich unter [www.alles-rund-ums-hobby.de](http://www.alles-rund-ums-hobby.de) nachbestellen oder als Digitalmagazin unter [www.modell-aviator.de/digital](http://www.modell-aviator.de/digital) erwerben lassen. <<<<



Der Kettenzug zu den Landeklappen ist ein optisch herausragendes Teil und stand deshalb auf der To-Do-Liste. Das provisorisch installierte Handrad mit Kurbel wird demnächst durch ein im 3D-Drucker erstelltes Exemplar ersetzt.



Der hintere Sitz in der Originalmaschine gleicht eher einem Campingstuhl und ist aus Stahlrohr geschweißt. Die Rückenlehne ist aber ebenfalls klappbar. Im Testmodell wurde das Unterteil des Sitzes analog zum Pilotensitz hergestellt. Die seitlichen Wangen sind so konstruiert, dass der Drehpunkt für die klappbare Rückenlehne höher liegt



Beide Sitze haben an der vorderen Kante zwei kleine U-Profile, mit denen sie sich in den jeweiligen Rumpfspant einhaken



Der Begleitersitz hält vorne über die eingehakten U-Profile und hinten über die im Stuhlgestell eingeklebten Magneten. Gegenlager der Magneten ist ein dünnes, innerhalb des U-Brettchens verklebtes Eisenplättchen. So kann sich der Sitz weder nach hinten, noch nach oben bewegen und bleibt fest in der Position. Will man an die Elektronik unter dem hinteren Bodenbrett gelangen, kann der Begleitersitz relativ leicht aus der Magnetwirkung gehoben und herausgenommen werden